

Zu "Frust sitzt tief" vom 22. Juli

Stadtsanierung mehr als "Schuhschachteln"

Seit dem Lesen eines kleinen Nebensatzes im genannten Artikel freue ich mich über eine seit langem vermisste Erkenntnis im Ebersbacher Bauamt. Dessen Leiter Schaal wird mit der Aussage zitiert, dass die Stadt "eine Vorbildfunktion in punkto Stadtsanierung" habe.

Nachdem

- die Kirchheimer Straße ein zweckmäßiges Geschäfts-Haus "ziert",
- die Schnürsenkelfabrik einem protzigen Rathaus weichen musste,
- das Kauffmann-Areal eingeebnet wurde, um einem Investor attraktiver zu erscheinen,
- die Villa Kauffmann, Villa Scheuffelen und das Feuerwehrmagazin so wenig gepflegt wurden, dass deren Abbruch leichter durchsetzbar ist,

bleibt nicht viel zum Stadt-Sanieren in Ebersbach. Vielleicht wird nun doch erkannt, dass Stadtsanierung mehr beinhaltet, als das Ersetzen historischer Gebäude durch gleichmäßig über das Stadtgebiet verstreute "schicke" Schuhschachteln. Oder greift Herr Schaal nur vor und sieht bereits die Verantwortung der Stadt für die zukünftige, absehbare Sanierung der in seiner Ära errichteten Flachdach-Neubauten? Oder wird sogar das Pflegen der Stadt-eigenen Immobilien durch Reparieren von Dachrinnen, Streichen von Fenstern, Austauschen von Duscharmaturen in Sporthallen und das Abdichten von Dächern als Sanierung erkannt? Ich meine, die Stadt hätte sich schon lange Privatleute und Unternehmen zum Vorbild nehmen sollen, die ihr (eigenes) Geld in behutsame, nachhaltige Sanierung investieren.

Volker König, Ebersbach

Erscheinungsdatum: Donnerstag 24.07.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)